



NABU: Russland will geplante Erweiterung des WeltNaturerbes Westkaukasus zurückziehen

NABU: Russland will geplante Erweiterung des WeltNaturerbes Westkaukasus zurückziehen
Tennhardt: Einzigartige Urwälder des Sotschi-Nationalparks müssen Teil des UNESCO-Welterbegebietes werden
Im Rahmen der Vorbereitungen zu den olympischen Winterspielen in Sotschi hatte die russische Regierung als Kompensation für die Bauarbeiten und Natureingriffe eine Erweiterung des UNESCO-WeltNaturerbegebietes Westkaukasus zugesagt. Diese droht sie jetzt wieder zurückzuziehen, um weitere Skikurorte in direkter Grenze zum bisherigen Welterbegebiet zu bauen. Der NABU hat in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen WWF Russland, Greenpeace Russland und Environmental Watch on North Caucasus Einspruch dagegen erhoben und einen Protestbrief an das UNESCO-Komitee gesendet.
Mit der Rücknahme der Erweiterung und der Entscheidung der russischen Regierung, Bauarbeiten im Nationalpark und Zakaznik Sotschi prinzipiell zuzulassen, werden nicht nur die Versprechungen zur Entschädigung der Naturzerstörung durch die olympischen Spiele gebrochen, der Druck auf die wertvollen Naturräume steigt sogar weiter an", so NABU-Vizepräsident Thomas Tennhardt. Die Natur im WeltNaturerbegebiet sei massiv gefährdet und benötige dringend internationalen Schutz.
Im Welterbegebiet Westkaukasus wird aktuell ein Naturraum mit einer Fläche von etwa 300.000 Hektar erhalten, der in seiner Ursprünglichkeit und Einzigartigkeit von unschätzbarem Wert ist. Er ist der einzige, weitestgehend unbeeinflusst gebliebene Hochgebirgskomplex dieser Größe in Europa und Westasien. Nachdem die russische Regierung im Jahr 2014 die Erweiterung des Welterbegebietes zusagte, wurde vom russischen Umweltministerium eine entsprechende Resolution verabschiedet und eine Nominierung zur Grenzerweiterung an das UNESCO-Welterbe-Komitee übermittelt.
Mit der Renominierung sollten vier grundlegende Ziele erreicht werden: Neben der Erweiterung des bestehenden Gebietes um einzigartige Urwälder des angrenzenden Sotschinskij-Nationalparks sollte der fehlerhafte Grenzverlauf korrigiert und ein Vorschlag für die Ausweisung einer wichtigen Pufferzone erarbeitet werden.
Nach 15 Jahren Versprechungen der russischen Regierung wurde damals endlich offiziell die Integration der wertvollen Urwälder des Nationalparks Sotschinskij nominiert, eine Forderung, die der NABU von Anfang an vertreten hat", sagte Vitalij Kovalev, Leiter des NABU-Kaukasusprogramms. Doch kurz nach der vom NABU begleiteten IUCN-Mission zur Evaluierung der eingereichten Renominierung des WeltNaturerbegebietes drang die Nachricht durch, dass die russische Regierung die Erweiterung zurückziehen will. "Die Zerstörung der Natur nach den olympischen Spielen wird so entgegen der ursprünglichen Zusagen fortgesetzt", so Kovalev weiter.
Die Pläne zum Ausbau von Skikurorten in der Region werden von verschiedenen Unternehmen, darunter Gazprom, Roza Khutor und Krasnaya Poliana vorangetrieben. Sollte es zum Ausbau kommen, ist der Integrität des WeltNaturerbegebiets massiv gefährdet.
Für Rückfragen: Vitalij Kovalev, stellv. Leiter NABU Internationales und Leiter NABU-Kaukasusprogramm, Tel. 030-284984-1701, E-Mail: Vitalij.Kovalev@NABU.de
Informationen zur NABU-Projekten im Kaukasus:
<https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/naturschutz/aktivitaeten/weltweit/adygea.html>
NABU-Pressestelle
Kathrin Klinkusch
Iris Barthel
Britta Hennigs
Nicole Flöper
Tel. +49 (0)30.28 49 84-1510, -1952, -1722, -1958
Fax: +49 (0)30.28 49 84-2000
E-Mail: presse@NABU.de

Pressekontakt

Naturschutzbund Deutschland e.V NABU

10117 Berlin

presse@NABU.de

Firmenkontakt

Naturschutzbund Deutschland e.V NABU

10117 Berlin

presse@NABU.de

Der Naturschutzbund Deutschland e.V. - NABU - möchte Menschen dafür begeistern, sich durch gemeinschaftliches Handeln für die Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, die über eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, sowie über gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und ein Höchstmaß an endlichen Ressourcen verfügt. Mehr als 390.000 NABU-Mitglieder setzen sich für die Natur ein - als aktive Umweltschützer oder engagierte Förderer. Sie sind in rund 1.500 lokalen Kreisverbänden und Ortsgruppen in ganz Deutschland organisiert und vornehmlich ehrenamtlich tätig.